

Wenn der Bus überfüllt ist, häuft sich Kritik an der Üstra

So schwierig kann der Weg zu den weiterführenden Schulen in Langenhagen sein

ENGELBOSTEL (hg). Die Beförderung der Kinder und Jugendlichen zu den weiterführenden Schulen in Langenhagen ist seit Jahren ein Dauerthema. Beispielsweise hatten Kommunalpolitiker aus Engelbostel und Schulenburg eine sogenannte Schnellbus-Linie gefordert, die über die Langenhagener Straße direkt ins Stadtzentrum fährt. Auch jetzt steht der Schulbusverkehr aus den westlichen Ortsteilen wieder im Fokus.

„Seit Beginn des Schuljahres erleben wir, wie schlecht es um den Schulbusverkehr bestellt ist“, sagt Sonja Flemming aus Engelbostel. Von der dortigen Haltestelle Wilhelm-Hirte-Straße fährt ihre Tochter Ida an jedem Schultag mit dem Bus um 7.25 Uhr ins Stadtzentrum, wo sie die fünfte Klasse der IGS Langenhagen besucht. „Ins Stadtzentrum fährt aber nur dieser eine Bus. Alle anderen Busse danach fahren am Zentrum vorbei und weiter zum Gymnasium“, kritisiert ihre Mutter. Der frühere Bus fährt bereits um 6.55 Uhr ab – keine Alternative also.

Das bedeutet: Wer morgens zur IGS will, muss in diesen einen Bus, am Endpunkt Langenhagen/Zentrum aussteigen und von dort fünf Minuten zu Fuß zur IGS gehen. „Nach der Wilhelm-Hirte-Straße hält der Bus noch an 16 weiteren Haltestellen. Schnell befinden sich mehr als 80 Kinder im Bus“, sagt Sonja Flemming. Die Folge: Es sei so voll, dass der Großteil der Passagiere stehen müsse. Viele Schulkinder könnten sich im Gang aufgrund ihrer Körpergröße nicht an den Haltegriffen über sich festhalten oder stünden bereits an der Innenseite der Vordertür beim Busfahrer. „An einigen Haltestellen fährt der Bus ohne Stopp vorbei, beispielsweise öfter an der Schulenburg Mühle. Und wer in Godshorn einsteigt, kommt kaum noch in den Bus rein“, sagt Sonja Flemming.

Immerhin: Seit dem 10. Dezember gibt es eine spürbare



Der Bus wird voll: Das Foto zeigt den Bus 480 an der Station Langenhagen/Zentrum nachmittags um 15.22 Uhr. Viele IGS-Schüler wollen nun nach Hause.

Foto: Stephan Hartung

Entspannung. Die Üstra habe sich bei der Linie 480 mit dem Fahrplanwechsel nun dazu entschieden, zusätzlich zum normalen Linienverkehr einen Gelenkbus einzusetzen, der um 7.25 Uhr in Engelbostel startet und um 7.54 Uhr am Rathaus in Langenhagen ankommt, sagt Üstra-Sprecher Heiko Rehberg auf Anfrage. „Damit bleibt selbst bei Verspätung ausreichend Zeit, um zur Schule zu kommen.“

Dieser Zusatzbus bringt auch einen weiteren Vorteil mit sich: Denn mit dem Halt am Rathaus hält der Bus quasi direkt an der IGS, wodurch für die Schülerinnen und Schüler der Fußweg ab dem sonst üblichen Endpunkt Zentrum entfällt. Kritik von Eltern sei der Üstra zwar auch zu Ohren gekommen, so Rehberg. Der Sprecher betont aber, „dass wir uns für diese Zusatzfahrt proaktiv entschieden haben. Es gab vonseiten der Schulen keine Beschwerden.“ Die Kolleginnen und Kollegen seien mit den Schulen und der Region Hannover im Austausch und regelmäßig vor Ort, um sich die Situation

anzuschauen. Sonja Flemming findet es gut, dass es nun diesen Zusatzbus gibt. Sie hat aber, als sie davon erfahren hat, einen Test gemacht. „Ich bin in diesem Zusatzbus bis zum Rathaus spabeshalber mal mitgefahren. Ab Godshorn war es trotzdem rappellvoll, die Kinder standen direkt beim Fahrer an der Windschutzscheibe.“

Auch beim Thema Rückfahrt ist noch nicht alles perfekt, wie Flemming meint. Zwar sagt Üstra-Sprecher Rehberg, dass es ab der Station Rathaus zusätzlich zu den normalen Schulabfahrten jeweils Busse nach der vierten, fünften und sechsten Schulstunde gebe. Diese Zusatzangebote zwischen 11.45 und 13.45 Uhr seien aber keine Entlastung für den Schülertransport einer Gesamtschule, sagt die Mutter, die Zusatzbusse für die Rückfahrt am Nachmittag fordert.

„Nach meiner Kenntnis hat die gesamte IGS montags und mittwochs bis 15.15 Uhr sowie dienstags und donnerstags bis 15.55 Uhr Unterricht. Da fahren die Busse halbstündlich ab Zent-

rum. Das reicht vorn und hinten nicht“, kritisiert Sonja Flemming. Ihre Tochter Ida berichtet zu ihrer eigenen Situation: „Auf der Hinfahrt habe ich Glück, dass ich so früh einsteigen kann und dann noch einen Sitzplatz bekomme. Auf der Rückfahrt, wenn alle Schüler in die Busse wollen, ist es aber schwer.“ Nicht selten halte sie sich dann noch ein wenig im City Center Langenhagen auf und nehme einen späteren Bus, berichtet die Fünftklässlerin.

In der warmen Jahreszeit entspanne sich die Situation zwar, weil viele Schulkinder beispielsweise aus Godshorn dann mit dem Fahrrad unterwegs seien, sagt Sonja Flemming. Die aktuelle Lage sei jedoch untragbar. „Und dann kommt es doch wieder zu Elterntaxi, und das kann es ja auch nicht sein.“

Kuriose Beobachtung: Ihr Sohn Lennart, der in Hannover zur Schule geht, hat zwar eine weitere Fahrt als seine Schwester – er ist wegen der guten Anbindung mit den öffentlichen Verkehrsmitteln aber nicht länger unterwegs.

Bürger kritisieren „Kahlschlag“

Autobahnmeisterei lässt Bäume entlang der A 352 fällen – sie wachsen zu dicht an der Lärmschutzwand

KALTENWEIDE (hg). Über einen „Kahlschlag“ entlang der A 352 ärgern sich Anwohnerinnen und Anwohner aus Kaltenweide. Wo die Autobahn die Kananhofer Straße kreuzt, wurden westlich der Bahnbrücke großflächig Bäume gefällt. „Da wurden schon 20 Meter weggeholt. In Gesprächen mit den Arbeitern habe ich erfahren, dass sie bald auf der anderen Seite weitermachen“, berichtet Matthias Schmitz. Er wohnt östlich der Brücke und ist einer der Bürger, die gegenüber dieser Redaktion ihr Unverständnis über die Maßnahme geäußert haben.

Sollten Bäume wegen ihrer Höhe eine Gefahr für den Autobahnverkehr darstellen, könne er ein solches Vorgehen ja verstehen, sagt Schmitz. „Aber ich habe kein Verständnis dafür, dass man dann so radikal vorgeht und die Bäume nicht einfach auf eine ungefährliche Länge stutzt“, empört sich Schmitz, der als Garten- und Landschaftsbauer vom Fach ist. Sein Betrieb befindet sich nur einen Steinwurf entfernt.

Nach seinen Angaben wurden Buchen, Eichen und Linden abgesägt. „Das sieht nicht nur

schlimm aus, sondern ist auch furchtbar in einer Zeit, wo überall über die Rettung von Bäumen gesprochen wird.“ Schmitz befürchtet, dass noch mehr Bäume gefällt werden – und zeigt demonstrativ in beide Richtungen der Lärmschutzwand entlang der Autobahn. „Da stehen Bäume auf einer Länge von einem Kilometer.“

Wie die Stadt Langenhagen auf Nachfrage dieser Redaktion mitteilt, gehören die Flächen der Autobahn GmbH. Laut Stadtsprecherin Sabine Mossig ist die Autobahnmeisterei Hannover über die geltende sogenannte Allgemeinverfügung zur einstweiligen Sicherstellung von Bäumen im Bereich der Stadt informiert. Und: „Verstöße dagegen wurden bisher nicht festgestellt.“

Die Gehölzarbeiten im Auftrag der Autobahnmeisterei dienten der Gewährleistung der Verkehrssicherheit, wie eine Sprecherin der Autobahn GmbH erklärt. Der Grund: Die Lärmschutzwände könnten nicht mehr so wie erforderlich überprüft werden, weil Gehölze in unmittelbarer Nähe wüchsen.



Er kann es nicht nachvollziehen: Matthias Schmitz zeigt die abgeholzten Bäume entlang der Autobahn-Lärmschutzwand.

Foto: Stephan Hartung

Die Prüfungen seien aber nötig, zumal die Wände an einigen Stellen Mängel aufwiesen. „Ebenso führen Äste, die über die Lärmschutzwände auf die Autobahn ragen, zu Schäden an den oberen Lärmschutzelementen und Abdeckblechen“, sagt die Sprecherin. Sie versichert aber auch: „Für den Lebensraum der Tiere und zum Erhalt der Artenvielfalt bleiben alte Laubbäume großzügig erhalten.“ Außerdem werde bei der geplanten Fortsetzung der noch nicht begonnenen Arbeiten östlich der A 352 bis zur Weiher-

feldallee „nach anderen Maßstäben gepflegt“. Das bedeute auch: „Der für den Lärmschutz relevante Gehölz- und Baumbestand ist von den Maßnahmen ausgenommen.“

Auch in Krähenwinkel müssen übrigen Bäume weichen. Neun Exemplare sollten ab Mitte Dezember gefällt werden, sagt Stadtsprecherin Juliane Stahl. Dies sei eine vorbereitende Maßnahme für den Jahresbeginn 2024. Dann erhält der Stucken-Mühlen-Weg zwischen Sportplatzweg und der Straße An der Celler Bahn eine neue Fahrbahn. In Vorbereitung dieser Straßenbauarbeiten würden die Bäume in diesem Abschnitt entfernt. Es handele sich um Sandbirken, Pappeln und eine jüngere Stieleiche. Mitarbeiter des städtischen Betriebshofs würden im Laufe der zweiten Dezemberwoche entsprechend tätig, kündigt Stahl an. Im Abschnitt zwischen Hainhäuser Weg und Sportplatzweg hatte die Stadt den Stucken-Mühlen-Weg bereits 2022 ausgebaut. Dort wurde die Fahrbahn ordnungsgemäß hergestellt, zudem wurden Entwässerungsanlagen angelegt.

Tierquäler: Tierheim versorgt Kaninchen

LANGENHAGEN (wal/jar). Es ist ein krasser Fall, der wohl jeden Tierfreund tief bewegt: Das Veterinäramt der Region Hannover hat in einer Gartenkolonie in Sehnde mehr als 100 teils völlig verwahrloste Tiere beschlagnahmt – darunter 60 Kaninchen und 30 Hühner.

Aufnahmen der Quälerei in schneebedeckten Holzkisten und verdreckten Käfigen mit abgemagerten und verletzten Tieren hatten das Tierheim Hannover in Langenhagen erreicht. Die Mitarbeiter dort hatten ihre Kollegen vom Tierheim Burgdorf informiert, diese dann das zuständige Veterinäramt.

Auch nach der Beschlagnahme ist das Tierheim in Langenhagen weiter mit dem Fall befasst. Das ohnehin ausgelastete Tierheim Burgdorf hatte andere Heime und Tierschutzvereine um Hilfe gebeten, auch ein Team aus Langenhagen eilte nach Burgdorf – und brachte 20 Kaninchen aus dem Sehnder Kleingarten mit.

Zusammen mit den bereits zuvor beherbergten Kaninchen warten im Tierheim Hannover jetzt rund 60 Tiere auf eine Vermittlung in gute Hände. Für die Kaninchen, die als gesellige Tiere nur paarweise abgegeben werden, sucht das Tierheim nun ein neues Zuhause.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Tierheims versorgen

aktuell ganz verschiedene Kaninchenrassen, auch das Geschlecht und das Alter differieren. „Die meisten von ihnen sind zwölf bis 16 Wochen alt“, sagt Pflegerin Jennifer Lange.

Aufgrund der großen Zahl von Kaninchen habe das Tierheim nun erhöhte Futterkosten und sei vermehrt auf Spenden angewiesen. Das Tierheim versorgt die Tiere mit frischen Produkten wie zum Beispiel Salat, Kohlrabi und Karotten. Wichtig sei es auch, gutes, langes Heu zu verwenden und keine gepressten Ballen, die schnell anfangen zu schimmeln.

Das Tierheim vermittelt die Kaninchenpaare in Innen- und auch in gut geschützte Außenhaltung. „Bei uns haben sie die Möglichkeit, sowohl drinnen als auch draußen zu sein“, sagt die Pflegerin.

Wovor das Tierheim warnt, sind nicht artgerechte kleine Käfige, wie sie sich immer noch in manchen Kinderzimmern finden. Das neue Zuhause sollte für zwei Kaninchen eine Fläche von mindestens sechs Quadratmetern haben. „Für jedes weitere Tier kommen mindestens 20 Prozent dazu.“

Interessierte können sich unter Telefon (0511) 9733980 beim Tierheim Hannover in Langenhagen melden und finden auf www.tierheim-hannover.de weitere Informationen.



Neues Zuhause gesucht: Das Tierheim Hannover in Langenhagen vermittelt junge Kaninchen.

Foto: Tierheim Hannover

„Hocker-Rocker“ im Martinshaus

Ab 11. Januar: Anmeldung ist nicht nötig

LANGENHAGEN. Für bewegungseingeschränkte Menschen ist es oft nicht einfach, fit zu bleiben. Die Gelegenheit dazu wird ab Januar 2024 wöchentlich im Gemeindehaus der Elisabethkirche im Rahmen des Projektes „verbunT“ angeboten.

Dort können Interessierte im Sitzen bei musikalischer Unterhaltung und in nettem Beisammensein einmal alle Gelenke durchbewegen und den Kreislauf aktivieren.

„Bei diesem Angebot geht es nicht nur um Bewegung, sondern auch um einen niedrigschwelligen Austausch untereinander – der soziale Aspekt wird

bei Fragen der Gesundheit oft unterschätzt.“, so Petra Vogel, Anleiterin des Kurses.

Ab dem 11. Januar können die Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer jeden Donnerstag zwischen 15 und 16 Uhr im großen Saal des Martinshauses zusammenkommen. Es wird um eine Gebühr von zwei Euro pro Termin gebeten. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Fragen beantwortet gern Lisa Langhans, Projektkoordinatorin von „verbunT – Gemeinwesenarbeit in Langenhagens Alter Mitte“. Interessierte erreichen sie unter lisalanghans@evlka.de oder telefonisch unter (0151) 5 546 13 45.



Der Kursus läuft ab 11. Januar an jedem Donnerstag.

Foto: Privat